

zeichnet das in der Standardliteratur gängige Bild von der unbeliebten wittelsbachischen Herrschaft, dem volkstümlichen Erfolg des Falschen Woldemar, der unlauteren Fortsetzung der wittelsbachischen Herrschaft bis zur luxemburgischen Machtübernahme sowie der Erlösung der Mark durch den Antritt der Hohenzollern nach. Die wenig innovative Darstellung kommt weitgehend ohne Quellen aus.

Michael Menzel

Liselott ENDERS, Standeswechsel in der Stille. Vom Lehnbürger zum Landadligen, untersucht am Beispiel der Altmark, Jb. für brandenburgische LG 57 (2006) S. 9–31., gibt etliche Beispiele dafür, wie an der Grenze zwischen spätem MA und früher Neuzeit vor allem Fernhandelskaufleute als lehensfähige Bürgerschichten schrittweise ihren Weg in die Landsässigkeit nahmen.

Michael Menzel

Friederike RUPPRECHT (Hg.), Von blutenden Hostien, frommen Pilgern und widerspenstigen Nonnen. Heiligengrabe zwischen Spätmittelalter und Reformation, Berlin 2005, Lukas, 135 S., Abb., Karten, ISBN 3-936872-59-7, EUR 12. – Im Rahmen der Aktion „Kulturland Brandenburg“ des Jahres 2005 mit dem Thema „Der Himmel auf Erden – 1000 Jahre Christentum in Brandenburg“ ist in der sandigen Mark eine Reihe von interessanten Ausstellungsprojekten realisiert worden. Eines davon betraf das ehemalige Zisterzienserinnenkloster Heiligengrabe in der Prignitz, dessen Geschichte in einer kleinen Präsentation vor Ort gestaltet worden ist. Noch heute ist der Komplex ein evangelisches Kloster-Stift, weil sich die Nonnen in der Reformationszeit einfach geweigert hatten, den Ort zu verlassen, worauf der Titel des Bandes anspielt. Als nicht ausdrücklich so genannte Begleitpublikation, bei der die Äbtissin selbst als Hg. fungiert, darf der vorliegende Sammelband gelten, der einige Aspekte aus der Klostergeschichte und der Wallfahrt, die immer im Schatten Wilsnacks geblieben war, aufgreift. Bei vielen Wallfahrtsorten des Spät-MA sind Hostienfrevellegenden als Ursprungsgeschichten erfunden worden. So auch hier, wobei die Hostiengeschichte mit einem ebenfalls oft verwendeten antijüdischen Stereotyp verbunden worden ist. Wie sich Ursprungslegende und Wallfahrtsverhalten konkret in dem Prignitzkloster darstellten, zugleich aber auch in die allgemeinen historischen Zusammenhänge einzuordnen sind, ist Gegenstand der Texte des Bandes. Ein besonderer Akzent liegt auf der medialen Vermittlung der Wunder durch Tafelbilder und frühe Flugschriften. Die Beiträge: Felix ESCHER, Der Antijudaismus im späten Mittelalter (S. 15–32); Hartmut KÜHNE, Deutung der Heiligengraber Wallfahrtsüberlieferung im historischen Umfeld (S. 33–60); Dirk SCHUMANN, Die Legendentafeln des Zisterzienserinnenklosters Heiligengrabe (S. 61–77); Dirk SCHUMANN, Die spätgotische Wallfahrtsarchitektur in der Prignitz (S. 78–110) und mehr als Ausblick: Elisabeth HACKSTEIN, Das Kloster Heiligengrabe und die Reformation (S. 111–129) mit einer Chronologie der Ereignisse (S. 130–135). Insgesamt liegt hier ein interessantes Bändchen zu einem kulturgeschichtlich ungeheuer reizvollen Themenkomplex vor, nach dessen Lektüre man lediglich bedauert, daß die beschriebenen Tafelbilder und die nur noch in einem Exemplar nachweisbare Flugschrift von 1521 mit der Gründungslegende offenbar nicht vollständig reproduziert werden konnten.

Olaf B. Rader